

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erscheinung:  
Täglich früh 7 Uhr.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Markenstraße 18.  
Kanzel in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Auflage:  
17,000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Ver-  
ferung in's Haus  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.  
Inseratenpreise:  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr.  
Unter „Eingefandt“  
die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 3. Juli.

Der zeitliche Vorsitzende der Staatseisenbahn-Direktion zu Dresden, Geh. Finanzrath Otto Julius von Tschischky Bögenhoff, ist zum Vorstand der Generaldirection der Staatseisenbahnen mit dem Titel „General-Director der R. S. Staatseisenbahnen“, in gleicher Weise der zeitliche stellvertretende Vorsitzende der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Geh. Finanzrath Gustav Woldeemar Freih. von Biedermann zum Vorstand der 2. Abtheilung der Generaldirection und Stellvertreter des Generaldirectors, ferner der zeitliche Finanzrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Dresden, Franz Netze, der zeitliche Finanzrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Dresden, Philipp Christian Max Maria v. Weber, der zeitliche Finanzrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Anton Hallbauer, der zeitliche Directionsrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Franz Seraph Wenzel Nowotny, der zeitliche Directionsrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Carl Hermann Kell, der zeitliche Directionsrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Dresden, Gustav Heinrich Raschel, der zeitliche Directionsrath bei den Staatseisenbahndirectionen zu Leipzig und Dresden, Heinrich Adolph Ballenberger, und der zeitliche Finanzrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Paul Schidert, zu Räten der Generaldirection unter Belassung ihrer zeitlichen Dienstprädicate, endlich die zeitlichen Assessoren bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Gottlob Georg v. Noßitz-Jändendorf und Ewald Alexander Hoffmann zu Assessoren und der zeitliche außerordentliche Beisitzer bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Stadtrath Kaufmann Moriz Weidert, unter Belassung seines Wohnsitzes in Leipzig, zum außerordentlichen Beisitzer der Generaldirection ernannt worden.

Dem Einnehmer bei dem Untersteueramte in Neufalka, Friedrich August Seibt, ist die zum Abrechtorben gehörige Medaille in Gold und dem Wirtspächter des Rittergutes Waffroda Johann Friedrich Wisdorf das Ehrenkreuz des Abrechtorbens verliehen worden.

J. M. die Königin von Preußen, die sich seit einigen Wochen in Pillnitz aufhält und deren Abreise durch abermahlige Erkrankung verschoben worden war, befindet sich auf dem Wege der Abreise und dürfte die Abreise der hohen Frau bei fortwährendem Wohlfinden nunmehr bald stattfinden. J. M. die Königin begibt sich von hier aus auf ihr Sommerlustschloß Sanssouci.

33 K. H. der Prinz und Prinzessin Georg haben den Sommeraufenthalt zu Hosterwitz am vorgestrigen Tage abgebrochen und das Palais auf der Langgasse bezogen, da die Entbindung der Frau Prinzessin in nächster Zeit bevorsteht und in Dresden abgewartet werden soll.

Heute beginnt bekanntlich die Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Früchten und Gartengeräthen der Gartenbau-Gesellschaft „Feronia“ in den Localitäten des Ländlichen Bades, die bis zum 8. d. M. andauert. Die Eröffnung beginnt Nachmittags 4 Uhr, mit welcher zugleich ein Concert verbunden ist. Auch morgen, Sonntag, wird der Besuch der Ausstellung durch ein früh- und Nachmittags-Concert illustriert werden. Das Unternehmen, welches sich wohl der zahlreichen Theilnahme aller Naturfreunde erfreuen dürfte bietet durch seine ausgezeichneten Arrangements und die Reichhaltigkeit der Ausstellungs-objecte des Interessanten unendlich viel. Schon die Tage vorher gingen mächtige Transporte derselben durch die Stadt nach dem Ausstellungsorte und liegen in ihrer Einzelheit schon auf das Großartige des Ganzen schließen.

Das diesjährige Königshelmschießen nimmt Montag, den 12. Juli seinen Anfang und dauert bis zum 16. desselben Monats. An den beiden dazwischen fallenden Sonntagen, sowie an sämtlichen Wochentagen findet von 4 bis 11 Uhr entreefreies Nachmittags- und Abendconcert statt.

Ueber das gestern erwähnte Pistolenduell schreiben die Leipz. Nachr.: Bei einem Pistolenduell, welches gestern früh in der Gegend der sogen. großen Eiche bei Böhlitz-Ehrenberg stattgefunden hat, ist einer der beiden Duellanten, ein seit Ostern d. J. erst auf hiesiger Universität immatriculirter Student v. Gallen aus Dresden, durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet worden. Der Verwundete wurde früh um 5 Uhr durch mehrere zur Zeit noch unbekannte Herren in einem Wagen im Jacobshospital abgeliefert und dort in einem Privatkranken-Zimmer untergebracht. Erst um die Mittagszeit, bei Ankunft des in Dresden lebenden, vermutlich durch Freunde des Verwundeten telegraphisch in Kenntniß gesetzten Vaters desselben, eines sächsischen Rittmeisters a. D., erlangte man Gewißheit über die Person des ohne Bestimmung haliegender Verletzten. Er ist 23 Jahre alt und gehört keiner studentischen Verbindung an. Am Nachmittage war es noch nicht möglich gewesen, die Kugel aufzufinden und zu entfernen. Ueber die Person seines Gegners war bis gegen Abend noch nichts bekannt. — Ueber dieselbe traurige Angelegenheit ging

uns noch folgende Mittheilung von, wie es scheint, gutunterrichteter Seite zu: „Am gestrigen Tage hat in den frühen Morgenstunden ein Pistolenduell zwischen zwei hiesigen Studenten, von G. und B., stattgefunden, leider mit einem insofern traurigen Ausgang, als der Studiosus v. G. eine schwere Verletzung am Kopfe erlitt. Seine Veranlassung hatte dieser Vorfall in einem Rencontre zwischen den beiden Duellanten in einer Weinrestauration der innern Stadt gefunden Herr G., in sehr angetrunkenem Zustande, mischte sich in eine zwischen Herrn v. G. und einem andern anwesenden Herrn vorgefallene unbedeutende Streitigkeit, nachdem dieselbe bereits zwischen diesen beiden Herren vollständig erledigt war. Auf die ihm in ruhigem Tone gemachte Bemerkung, daß er fremde Angelegenheiten nicht mit eigenen verwechseln möge, antwortete er durch zwei auf Herrn v. G. geführte Faustschläge. Hierauf folgte sofort eine Pistolenerforderung des Herrn v. G. gegen den Betreffenden auf 5 Schritt Barriere, glatten Pistolen und einmaligem Kugelwechsel, die von Herrn G. auch acceptirt wurde. Da dieser Herr auch am nächsten Tage in nüchternem Zustande sich nicht veranlaßt sah, für die gegen Realinjurien genügende Erklärung zu geben, mußte das Duell stattfinden.“

In Betreff der Frauensperson, die nach unserer gestrigen Mittheilung sich in der Elbe zu ertränken versucht hatte, aber gerettet wurde, gleichwohl nachträglich auf einer Bille gestanden war, erfahren wir, daß sie aus Glashütte gebürtig gewesen, und hier Aufwartungen gehabt hat. Sie soll übrigens bereits vorher, ehe sie in die Elbe gegangen, hinter dem weiten Kirchhof den Versuch gemacht haben, sich durch Aufschneiden der Pulsader und mittelst Phosphors zu tödten. In ihrer Wohnung hat man nachträglich einen Brief vorgefunden, worin sie von ihren Wirthsleuten Abschied nimmt. Das eigentliche Motiv dieses Selbstmordes ist aber noch nicht gehörig festgestellt.

In einer Zeit, wo die Verherrlichung eines künstlerischen Genies nicht immer Hand in Hand mit der Fürsorge für das Talent geht, darf es wohl gerechtfertigt erscheinen: Empfindung und Begeisterung für Dasjenige zu zeigen, was in der Kunst mit Eifer nach dem Höheren und Besseren strebt. In diesem Sinne widmeten wir vorgestern ein Ständchen der musikalischen Soirée zu Loschwitz, welche Herr Pianofortlehrer Alwin Wied aus Dresden dort im Saale der Restauration zum Burgberg veranstaltet hatte. Gesangskräfte, theils in der Schule seines Vaters, des Altmeisters Wied gebildet, so wie Clavierpielerinnen, die den Unterricht des Herrn Alwin Wied genossen, traten vor einem sehr gewählten, meist aus Damen bestehenden Publikum, in die Schranken. Den Sieg im Pianofortspiel trug unbedingt ein neun Jahre altes Mädchen, Paula Swab davon. Man staunt über die Fertigkeit dieses Kindes, das frei und ohne Noten eine Beethoven'sche Sonate, Johann Compositions von Schumann, Schumann u. s. w. spielt. Wir hörten dieses musikalische Wunderkind schon früher einmal hier in Rinhold's Saal; ein wahrer Sonnenaufgang in wahrhaft harmonischer Bildung, der im Hörer Erstaunen und Nachdenken erweckt. Es spielten sodann noch die Fräuleins Graub und Benz, während in verschiedenen Gesangsparthieen die Fräuleins Schmeil und Maria Schwadl erfreuten. Letztere, aus Berlin, berechtigt zu schönen Hoffnungen. Das Concert beehrte der auf Besuch in Loschwitz anwesende Königl. preuß. Hofcapellmeister und Ritter Heinrich Dorn aus Berlin; eine Autorität im Reich der Tonkunst und unstreitig einer der ersten Dirigenten am Pult, in welcher Eigenschaft er schon von allen Orchestermitgliedern die höchste Verehrung genöß, als er zu Anfang der dreißiger Jahre zu Leipzig als Capellmeister am Theater wirkte, das sich damals als Filial des Dresdener Hoftheaters erwies. Wie wir hören, geschah das Concert im Interesse eines milden Zwedes und die Vorträge auf dem Piano zeigten von dem trefflichen Talent des Herrn Alwin Wied.

Zu der auf vorgestern Vormittag 11 Uhr anberaumten constituirenden Generalversammlung der Sächsischen Polytechnischen Gesellschaft zu Rabenau hatten in Heilig's weisem Saal 44 Actionäre mit 617 Stimmen sich eingefunden. Nachdem Herr Otto Seebe die Versammlung mit einigen begründeten Worten eröffnet, übergab er den Vorsitz an Herrn Advocat Hippe, welcher bemerkte, man habe von der im Statutenentwurf vorgesehenen vierwöchigen Einberufungsfrist für diese constit. Versammlung abgesehen, um möglichst bald das Unternehmen in's Leben treten zu lassen; er frage daher die Versammlung, ob sie sich als beschlußfähig und legal erachte. Nach einstündiger Debatte, veranlaßt durch Herrn Bürgermeister a. D. Klingner, welcher den vorliegenden Statutenentwurf nicht als rechtsbedinglich anerkennt, schließlich aber, nachdem ihm die Rückzahlung der von ihm geleisteten Einzahlungen angeboten worden war, mit einem behufs Rückempfang derselben ihm aufgestellten Bon des Herrn Seebe sich zurückzog, wurde die Generalversammlung gegen 11 Stimmen als beschlußfähig und legal und die Gesellschaft gegen die 5 Stimmen eines Actionärs

für constituirt erachtet. Zuvor erklärte im Auftrage des Gründungsausschusses der Vorsitzende, daß Jeder, dem seine Theilnahme am Unternehmen leid geworden sein sollte, zurückzutreten befreit und seine Einzahlungen unverändert zurückhalten solle, von welchem Gebieten jedoch (außer, wie erwähnt, Herr Bürgermeister Klingner) Niemand Gebrauch machte. Hiernächst gab Herr Hofrath Preßler einen Bericht über die bisherige Thätigkeit des Gründungscomitès und erwähnte, daß vom Emissioncapital am 200,000 Thaler noch 15,000 Thaler disponibel seien, welche jedoch Herr Seebe, unter der Bedingung, daß ihm dieser ganze Betrag überlassen werde, zu übernehmen erklärte. Nachdem schließlich zu Rechnungsrevisionen für den nächsten Abschluß die Herren Oberforstrath Judeich in Tharandt, Bürgermeister Weise in Rabenau und Director Grahl in Döhlen, sowie zum Ersatzmann Herr Bürgermeister Ruffini in Tharandt gewählt worden, wurde in allgemeiner Harmonie um 2 Uhr die Generalversammlung geschlossen.

Der erwartete Generalstaatsbericht über die Theilnahme des 1. sächsischen Armee-corps am Feldzuge von 1866 ist soeben erschienen. Das Werk bildet einen statischen Band (28 Bogen) in Großoctav (Commissionsverlag von Carl Höder in Dresden, Preis 2 Thlr. 20 Ngr.) und führt den Titel: „Der Anteil des königlich sächsischen Armee-corps am Feldzuge 1866 in Oesterreich. Bearbeitet nach den Feldacten des Generalstabes.“ — Wir theilen hier das „Vorwort“ des Werkes mit. Dasselbe lautet: „Die nachfolgenden Blätter verdanken ihre Entstehung dem vielfach ausgesprochenen Wunsche der Angehörigen des sächsischen Armee-corps, über die Theilnahme des letzteren am Feldzuge 1866 in ähnlicher Weise eine Specialgeschichte zu erhalten, wie diese von den Generalstäben der übrigen in jenen Krieg verwickelten Armeen bereits geliefert worden ist. Es ist deshalb versucht worden, unter strenger Festhaltung des rein militärischen Standpunktes mit Benutzung der eigenen Feldacten, sowie der von preussischer und österreichischer Seite veröffentlichten Darstellungen eine Feldzugsbeschreibung zu geben, in der sich von dem Hauptgrunde eines allgemeinen Bildes die Details der das sächsische Armee-corps berührenden Vorgehenheiten abheben. Neben dem Einblick in das allgemeine Operative soll jede Truppe den Antheil finden, der ihr selbst an der Geschichte jener denkwürdigen Zeit zufiel. Eine Vereinerung der Kriegsgeschichte im weiteren Sinne ist nur in untergeordneter Weise zu erwarten. Die vom 1. k. k. österreichischen Generalstabe herausgegebene Schrift: „Oesterreichs Kämpfe im Jahre 1866“ bespricht bereits so sachgemäß und eingehend auch die Theilnahme des sächsischen Armee-corps an denselben, daß die hier folgenden Mittheilungen lediglich als ergänzende Beiträge zu jenem trefflichen Werke angesehen werden können. Der Politik ist nur insoweit gedacht worden, als zum Verständnis der einleitenden Vorgehenheiten notwendig erschien. Möchten diese Blätter, deren Abfassung vom Streben nach Wahrheit und Unparteilichkeit geleitet war, den allein beabsichtigten Zweck erfüllen, in dem Armee-corps die Erinnerung an eine zwar prüfungreiche, aber mit Ehren bestandene Zeit festzuhalten. (Dr. J.)“

Einen kolossalen Schreck hatte in einer der letzten Nächte eine Kellnerin auf ihrem Nachhausewege, nachdem sie ihren täglichen Dienst vollendet. Als sie die Landhausstraße entlang ging, fiel plötzlich eine große Kugel von dem Dache eines Hauses auf das Trottoir herab und verendete sofort. Jedenfalls hatten die bekannten geräuschvollen Liebeständeleien der Wiege mit dem Vater Murr die vierfüßige Dulcinea zu nahe an die Dachrinne und somit zu dem unheilvollen salto mortale geführt.

Vorgestern passirte ein Dienstmädchen, auf dem Rücken einen Tragtisch mit Wäsche, die Pragerstraße in der Richtung der Seestraße, als sie plötzlich von einem Kutschwagen, der von der Sibonienstraße in die Pragerstraße eingebogen war und ziemlich schnell hinter ihr herkam, umgerissen, überfahren und dadurch erheblich verletzt wurde. Das Mädchen soll ganz nahe am Trottoir, im Schnittgerinne die Straße begeben haben, deshalb scheint hier die Schuld des Unglücksfalles einzig und allein den Kutcher des fraglichen Gespanns zu treffen. In diesem Sinne sprach sich auch das Publikum aus, das Zeuge des Unfalls war.

Der Gesangsverein der Studirenden am hiesigen Polytechnikum setzte vorgestern Abend eine in allen ihren Theilen gelungene Rahmpartie in Scene. Im Schillergarten zu Blasewitz hatten sich sämtliche Teilnehmer und Gäste, die sich wohl auf 100 Personen belaufen mochten, versammelt. Bei anbrechender Dunkelheit wurden die auf das Geschnadellste durch bunte Laternen geschmückten Boote befestigt, die sich langsam nach Dresden zu bewegten. Ein reizender Anblick bot sich dem Auge des Beobachters auf der Terrasse dar. Man sah bei der nächsten Dunkelheit nur ein gewaltiges Lichtmeer sich in der Mitte der Elbe fortbewegen, nur von Zeit zu Zeit bei einer bengalischen Flamme die hellen Kleider der Damen, die blauen Mägen der Polytechniker herüberluchten.